

Preise für Puppenspielerin und Landfrauenchor

Beate Welsch und Marianne Rötzer reagieren mit Überraschung und Freude auf die Auszeichnung des Landkreises

Von Antonia Steiger

Erding ■ Der Landfrauenchor des Bayerischen Bauernverbandes Erding und die Puppenspielerin Beate Welsch aus Kirchasch erhalten in diesem Jahr die Kulturpreise des Landkreises Erding. Dies haben gestern die Mitglieder des Kulturausschusses entschieden. Die Ehrung ist mit je 1500 Euro dotiert. Die Preise werden am Freitag, 26. November, in der Stadthalle überreicht.

Hochzufrieden äußerten sich gestern die Preisträgerinnen, die bei der 26. Auflage der Kulturpreis-Verleihung ausgezeichnet werden: Sie empfinden dies auch als eine „Ehrung für unseren Berufsstand“, sagte Marianne Rötzer, Leiterin des Landfrauenchors. Mit Ausnahme des Eicherloher Dreigesangs habe noch nie eine „bäuerliche Vertretung“ den Kulturpreis erhalten. Besonders wichtig ist es ihr, dass der Landfrauenchor heuer ausgezeichnet werde, „denn jetzt sind noch sechs Frauen aktiv, die zu den Gründungsmitgliedern zählen“.

Der Landfrauenchor wurde 1977 gegründet, seitdem treffen sich die Frauen „sporadisch“

zum Singen, wie Rötzer sagt. Für die meisten sei dies mit einem ungeheuren Aufwand verbunden: Nach der Stallarbeit machten sich die Frauen aus allen Ecken des Landkreises auf zur Probe, „auch wenn's auf dem Kanapee auch schon sehr schön wäre“. 16 der derzeit 26 Mitglieder sind in der Landwirtschaft aktiv, doch wie viele Chöre sorgt sich auch der Landfrauenchor um den Nachwuchs und die Zukunft. Gut singen können müsse man natürlich schon, sagt Rötzer. Doch Vorsingen musste noch keine.

Demnächst steht dem Landfrauenchor wieder eine Pause bevor: Nach der Weihnachtsfeier im Heilig-Geist-Altenheim pausieren die Sängerinnen bis zum April. Dann aber wird wieder regelmäßig geübt, um sich für Maiandachten und Veranstaltungen des Bauernverbandes zu rüsten.

Großes Glück empfand gestern auch die Puppenspielerin Beate Welsch, die vor allem bei Kindern ein hohes Ansehen genießt. Es sei natürlich am wichtigsten, ob und wie sie die Kinder begeistern könne, sagte sie gestern. Dennoch empfindet sie den Kulturpreis des Landkreises auch als große Anerkennung

für die Arbeit der vergangenen 15 Jahre. Welsch sagt, sie habe gewusst, dass sie auch in diesem Jahr vorgeschlagen worden sei von einer Frau, die mit ihrer Tochter immer wieder in ihrem Publikum gegessen habe. Immer wieder wollte diese Bekannte die Puppenspielerin vorschlagen, bis sie den Preis bekommen

würde. Doch das dies so schnell passiert ist, hat Beate Welsch sehr überrascht. „Vielleicht nach weiteren 15 Jahren“ habe sie unter Umständen damit gerechnet, die Auszeichnung zuerkannt zu bekommen.

Dass die heute 45-Jährige, die evangelische Theologie und Philosophie studiert hat, beim Pup-

penspiel gelandet ist, war eher einem Zufall zu verdanken: Beim Sommerfest im Kindergarten ihres Sohnes suchte man nach einer kleinen Attraktion. Da erklärte sich Welsch bereit, mit einem Puppenspiel für Unterhaltung zu sorgen. Der Zuspruch war so groß, dass sie dabei blieb. Heute verfügt Welsch über etwa 130 Puppen und ist auf spielerische Weise präventiv tätig, zum Beispiel beim Thema gesunde Ernährung und Zahngesundheit, aber auch wenn Kinder lernen sollen, „Nein“ zu sagen.

Beate Welsch, geboren in Hannover, lebt seit 1987 im Landkreis und sagt, sie habe sich hier immer wohl gefühlt. Sie habe keine Probleme damit, auf Menschen zuzugehen. Zeitweise übernahm sie unter der Anleitung der früheren evangelischen Pfarrerin Susanne Vogt die Seelsorge im Krankenhaus, aber dafür bleibt im Moment keine Zeit. Die nächste Gelegenheit, die neue Kulturpreisträgerin in Aktion zu erleben, ergibt sich an den Samstagvormittagen im Advent in der Kinderabteilung des Modehauses Gruber und während der Christkindmärkte in Erding, Dorfen und Freising.



Die Kinder sind ihr wichtigstes Publikum, doch über die Anerkennung des Landkreises freut sich Beate Welsch ebenso. pba